



Beschluss des Landesausschusses vom 22. März 2016

Flüchtlingsfrauen als Mentorinnen für Integration ausbilden

Der Landesausschuss hat beschlossen:

Die Integration von Flüchtlingen mit Bleibeperspektive ist derzeit ein zentrales Thema. Ziel muss es sein, Frauen und Männer, die über einen längeren Zeitraum in Deutschland leben werden, möglichst schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Dafür ist es wichtig, die Menschen frühzeitig mit den Werten unserer Gesellschaft vertraut zu machen. Aus der Vergangenheit wissen wir, dass Integration vor allem gelingt, wenn sie auch in den Familien gelebt wird. Daher kommt Frauen und insbesondere Müttern eine zentrale Rolle zu, wenn es um die Integration von Familien geht. Ziel sollte es daher sein, Frauen möglichst frühzeitig Zugang zu Sprachkursen und beruflicher Qualifizierung zu bieten.

Vor diesem Hintergrund fordert die CDU Hamburg, in Hamburg ein Modellprojekt zur Integration von Flüchtlingsfrauen aufzulegen. Ziel sollte es sein, auf Basis einer genauen Datenlage, Flüchtlingsfrauen gezielt anzusprechen, Kurse aufzulegen, die sich an diese Frauen richten und ein Netzwerk aufzubauen, in dem sich Flüchtlingsfrauen vernetzen können. Frauen mit hohem Integrationswillen sollen dabei als Mentorinnen für die Integration anderer Frauen und Familien ausgebildet werden. So können die hier in Hamburg lebenden Frauen aktiv an ihrer Einbindung in die Gesellschaft mitwirken, eigenes Selbstbewusstsein stärken und zugleich einen positiven Input für die Integration insgesamt geben.

Der Landesausschuss der CDU Hamburg hat beschlossen:

Die CDU Bürgerschaftsfraktion wird aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass

1. Zunächst eine Datenbasis erhoben wird, wie viele Flüchtlingsfrauen mit welchen Qualifikationen in Hamburg leben,
2. auf Basis dieser Zahlen soll ein Modellprojekt zur Integration von Flüchtlingsfrauen in Hamburg initiiert werden,
3. dabei sollen gezielt Flüchtlingsfrauen auf freiwilliger Basis und auf Grundlage unserer rechtlichen und kulturellen Werte zu Mentorinnen ausgebildet werden, um andere Frauen und Familien in Fragen der Integration zu beraten,

4. Ziel ist daher neben der Qualifizierung auch die Entstehung eines Netzwerkes der Frauen untereinander,

5. im Rahmen dieses Modellprojekts soll auch geprüft werden, inwieweit kurzfristige Ausbildungen, wie beispielsweise zum Familienbetreuer (Drs.18/4986 und 18/6146), für die Zielgruppe wieder aufgelegt werden können.

6. Diese Maßnahmen werden von der zuständigen staatlichen Stelle kontrolliert und evaluiert.

Weiterleitung: CDU-Bürgerschaftsfraktion